

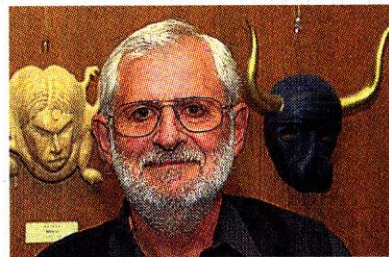
## Kunst hat in Mombach jetzt einen festen Platz

**Kulturleben** Der Alte Sitzungssaal der Ortsverwaltung ist nun ein Ausstellungsraum - Ehepaar Hofmann präsentiert Werke

Von unserem Mitarbeiter  
Heiko Beckert

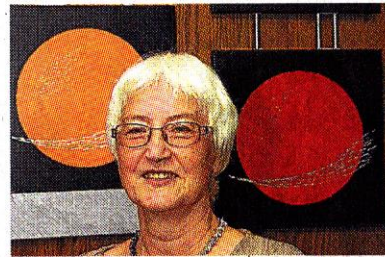
■ **Mombach.** Kreativität und Kultur haben in Mombach einen Ort gefunden, an dem sie sich präsentieren können. Der Alte Sitzungssaal der Ortsverwaltung wurde mit Mitteln des Förderprogramms Soziale Stadt – knapp 600 Euro – in einen Ausstellungsraum verwandelt. Derzeit weihen Gisela und Rainer Hofmann mit ihren Bildern und Plastiken den Raum ein. Es soll der Startschuss sein für ein dauerhaftes Kulturleben im nördlichsten Mainzer Stadtteil.

Kulturdezernentin Marianne Grosse (SPD) zeigte sich bei der Eröffnung der Schau erfreut, dass es gelungen ist, in Mombach einen Platz für Ausstellungen zu institutionalisieren. „Ich bin gespannt, wie es weitergeht“, sagte sie. Hier



**Rainer Hofmann.** Fotos: Bernd Eßling

konnte Ortsvorsteherin Eleonore Lossen-Geißler (SPD) einen Hinweis geben: Im November, der genaue Termin ist noch nicht bekannt, wird die Kindermalschule von Angela Kalb Werke aus dem Unterricht vorstellen. Kalb, deren Schule 25 Jahre alt wird, will Themen wie „die Frau in der Gesellschaft“ und das expressionistische Erbe der blauen Reiter vorführen. Doch zurück zur aktuellen Schau:



**Gisela Hofmann**

Gemälde, Zeichnungen, Skulpturen aus Speckstein und Ton zeigen die Vielseitigkeit von Gisela Hofmann. Diese Vielfalt der Ausstellungsstücke habe einen speziellen Grund, sagte die 71-Jährige vor rund 50 Besuchern. Die Nutzungsmöglichkeiten des kleinen Raumes habe sie ausloten wollen, um so Anregungen für nachfolgende Aussteller zu geben, erläuterte Hofmann, die etliche Jahre Vorsit-

zende des Mombacher Künstlerkreises war.

„Speckstein und Ton werden unter ihren Händen zu genauen, detailgetreuen Kunstwerken, wobei oft die Form des Specksteines das Motiv vorgibt“, interpretierte Martina Kracht, Laudatorin und kulturpolitische Sprecherin der SPD, die Hofmannschen Werke. Die farbintensiven Bilder dagegen spiegeln Kracht zufolge Innenwelten der Malerin Hofmann wider. Als Beispiel kann da ein in Blautönen gehaltenes Acrylbild dienen, in dem Meer und Horizont ineinander verschwimmen. Silence (Stille) lautet der Titel des Gemäldes und strahlt einen vielleicht etwas kühlen Frieden aus.

Ihr Mann Rainer Hofmann arbeitet vor allem mit Holz. Seine ausgestellten Plastiken beschäftigen sich vornehmlich mit mythi-

schen Themen. Der griechischen Mythologie erweist er mit einigen Masken seine Referenz. An der Wand hängt unter anderem eine schlangenhäuptige Medusa neben Minotaurus und Faun. Darüber hinaus schafft er, so Kracht, „Anderswelten“ wie etwa eine Umdeutung der Paradiesgeschichte. Bei dem 67-Jährigen sitzt Eva huckepack auf Adams Schultern, als sie den verbotenen Apfel pflückt. Die Vertreibung aus dem Paradies haben also beide gemeinsam zu verantworten, nicht die Frau allein.

„Ein neues Ausstellungsformat nimmt heute Fahrt auf – Kultur vor Ort“, freute sich Kracht mit Blick auf den kleinen Saal. Und Grosse ergänzte, dass es Ziel der Mainzer Politik sei, in allen Stadtteilen einen solchen Raum der Kreativität zu schaffen. Für Mombach kann sie nun sagen: Auftrag erfüllt.